Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 52 (1948-1949)

Heft: 8

Artikel: Die Aufgabe des Weltpostvereins

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-666836

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Hemden und Schlafanzüge zu sehen, aber nur für Punkte. Auch Antiquitäten sind zu haben. Aber wer kauft Antiquitäten in einer Stadt, über der das Gespenst des Hungers und der Kälte schwebt?

Das schöne Wetter hat viele Leute auf die Straße gelockt, und die Lokale, in denen nebst Wein schales Bier und fünstlich gesüßtes Eis verkauft wird, sind gut besetzt. Im Café Wien bemüht sich eine große Kapelle, der bunten Menge etwas bessere Stimmung beizubringen. Aber der Erfolg ist nicht gerade ermutigend. Nicht viel besser ergeht es den Straßenphoto= graphen, die die Vorübergehenden zu einem freundlichen Lächeln und Schnappschuk ermun= tern. In den Wettbureaux der Buchmacher herrscht Hochbetrieb. Das Wetten auf Pferderennen liegt den Berlinern im Blut. Und wenn er den Betrieb in Karlshorft oder Mariendorf nicht an Ort und Stelle verfolgen kann, so kann er es doch nicht lassen, einen am Munde abge= sparten Fünfmarkschein auf seinen persönlichen, todsichern Tip aus nur zuverlässiger Quelle zu riskieren.

Den Abend hätten wir gerne im Theater versbracht, deren es in Berlin genug gibt, aber der leidige Umftand, daß die Straßenbahn und U-Bahn nur bis abends um sechs Uhr fährt, und der Nachhauseweg im Dunkeln nicht gerade zu den erbaulichen Spaziergängen gehört, läßt uns diesen Plan doch fallen. Wir ziehen es daher vor, ein paar Flaschen Wein über die Straße holen zu lassen und bleiben zu Hause.

Von der Terrasse der im vierten Stock gelegenen Wohnung genießen wir einen weiten Ausblick über den Lietzensee hinweg nach dem Ruinenmeer der Kantstraße und des Bahnhofs Charlottenburg. Die Luft ist von einem nicht abreißenden Brummen und Dröhnen erfüllt. Es sind die Transportflugzeuge aus dem Westen, die die Stadt auch nachts nicht zur Ruhe kommen lassen, wenn sie im Tiefflug über die Dächer brausend den Flugplatz Tempelhof ansstiegen.

Die Aufgabe des Weltpostvereins

Wir haben uns kürzlich mit einigen Fragen an Dr. h. c. Alois Muri, Direktor des Welt-postvereins in Bern gewandt, um unsern Lessern von kompetenter Seite ein Bild über den Aufbau und die vielseitigen Aufgaben des Welt-postvereins vermitteln zu können. In sehr liesbenswürdiger Weise wurden uns die gewünschsten Auskünfte gegeben. Sie sind nachstehend im Zusammenhang mit den gestellten Fragen aufgeführt:

"Befaßt sich der Weltpostverein nur mit Ansgelegenheiten der Post oder auch mit andern Betrieben, die bei uns mehr oder weniger zur Post gerechnet werden?"

Der Weltpostverein befaßt sich nur mit Ansgelegenheiten des Postverkehrs; Telegraph, Telephon und Radio bilden für sich eine ganz von der Post getrennte Institution, mit denen sich das internationale Bureau der «Télécommunications» befaßt.

Weltpostvertrag angeschlossenen dem Staaten bilden den Weltpostverein. Der Welt= postvertrag verfolgt nur den Zweck, den Post= verkehr von Land zu Land einheitlich zu regeln und zu vereinfachen. Er hat die frühern nach Entfernung abgestuften Brieftaxen durch billige Einheitstaxen ersetzt und alle beteiligten Län= der zu einem einzigen Postgebiet zusammengefügt. Als Grundsatz ist anerkannt, daß Absen= der und Empfänger, somit auch Ursprungs= und Bestimmungsland an jeder Sendung in gleichem Maße interessiert sind. Eine Abrechnung findet über den Briefverkehr deshalb nicht statt: jede Verwaltung behält einfach die Taxen, die sie einnimmt. Nur die Transitverwaltungen er= halten von der Absenderverwaltung eine Pauschalvergütung für ihre Transportleiftungen. Neben dem Briefpostverkehr bestehen noch sieben Spezialabkommen über Wertsachen, Postanweis fungen, Poststücke, Zeitungsabonnemente usw.

Der Weltpostverein besitzt ein ständiges Orsgan in seinem "internationalen Bureau" in Bern. Dieses hat seinen diplomatischen, sondern nur administrativen Charaster. Es ist, ohne auf Einzelheiten einzugehen, das Verbindungssglied für den allgemeinen Gedankenaustausch zwischen den Postverwaltungen und gleichzeitig die Informationsstelle über alle Fragen, die den Weltpostverein und den internationalen Postversehr angehen. Es dient den Verwaltunsgen als Clearingstelle im Abrechnungsverkehr und hat die alle fünf Jahre stattindenden Konsgresse und Kommissionsssitzungen vorzubereiten.

"Welches sind die dringendsten internationalen Probleme, die den Weltpostverein beschäftigen?"

Die dringendsten internationalen Probleme, die den Weltpostverein heute beschäftigen, könenen furz wie folgt zusammengesaßt werden: Regelung des Transitverkehrs im Sinne einer Vereinfachung und Verbilligung; die Reduktion der Luftposttagen, bzw. Abschaffung der Zusichlagstagen; die Beziehungen zu den "Vereinigten Nationen" gemäß Vereindarung am Weltpostkongreß in Paris als «Institution Spécialisée»; verschiedene neue Probleme für die Besichleunigung und Verbesserung des Postverskehrs.

Sie standen bei der schweizerischen PTT jahrelang an maßgebender Stelle und haben auf die heutige Entwicklung des Telephons einen besonders nachhaltigen Einfluß ausgeübt. Es würde unsere Leser deshalb besonders interessieren, von Ihnen etwas über die Zukunft des Telephons zu erfahren, wie Sie sie sehen. (Techenische Entwicklung zur drahtlosen Telephonie, wirtschaftliche Entwicklung.)

Technische und wirtschaftliche Entwicklung sind zwei verschiedene Begriffe, die aber zwecksgebunden sind. Es hat keinen Sinn, technische Neuerungen einzuführen, wenn sie durch hohe Tarife so gebremst werden, daß sie der Wirtschaft nicht dienen können. Die technische Ents

wicklung verlangt mäßige oder sogar billige Ta= rife und dazu einen vorzüglichen Dienst. Daß dies möglich ist, beweist die Entwicklung der letzten Jahrzehnte. Die Telephonverwaltung hat der Allgemeinheit zu dienen, und sie soll und darf nicht als Fiskalinstrument des Bundes mißbraucht werden. Es wäre wohl eine Utopie zu glauben, daß mit der Zeit — ich meine in einigen Jahrzehnten — die drahtlose Telepho= nie die Draht=Telephonie verdrängen würde. Der alte Grundfat, wonach die drahtlose Tele= phonie nur da ernsthaft in Frage fommt, wo durch natürliche Hindernisse die Erstellung von Drahtleitungen entweder unmöglich oder aber mit zu hohen Kosten verbunden ist, gilt auch heute noch; dies um so mehr, als der technische Fortschritt in der Draht=Telephonie neue Wege zeigt, die gegenüber der drahtlosen Telephonie mannigfaltige Vorteile bieten und voraussicht= lich sogar die drahtlose Telephonie teilweise er= setzen werden.

"Es bestehen unserer Beobachtung nach in der Geschichte des Weltpostvereins viele persönliche Beziehungen desselben zur Schweiz. Würden Sie auch über die Rolle der Schweiz innerhalb des Weltpostvereins einige Worte sagen?"

Die Schweiz als Sitz des Weltpostvereins ist mit dieser Institution eng verbunden. Mitbestimmend für diese Wahl mag das schweizerische Staatsgrundgesetz der dauernden, durch keine außenpolitische Konstellation beeinflußbaren Neutralität gewesen sein; denn es ist klar, daß der Weltpostverein einer Atmosphäre der Nicht= parteinahme an politischen Konflikten bedarf, um gedeihen und Stürme wie die Weltfriege überdauern zu können. Er hat alle Stürme und Veränderungen unversehrt überstanden und ist sogar gestärkt daraus hervorgegangen. Die per fönlichen Beziehungen wirken sich dadurch aus, daß der schweizerischen Regierung die Oberauf= sich über das internationale Bureau des Welt= postvereins übertragen worden ist.

Redaktion: Dr. Ernst Eschmann, Freiestr. 101, Zürich 7. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muss das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag Müller, Werder & Co. AG., Wolfbachstr. 19, Zürich.